



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes  
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen  
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

**Spee, Friedrich von**

**Cöllen, 1688**

Das 14. Cap. Noch etliche Werck der begierlichen liebe zu Gott.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43891**

6. Der brüllend Hirsch nie schwinde sprang  
 In Durst/und heisser Sonnen /  
 Wann er vernahm den Wasser-klang /  
 Vom Fall der kühlen Bronnen ;  
 Als ich nach dir lauff mit Begier /  
 O Gottes Statt du schöne !  
 Nur Tag und Nacht/nach dir ich tracht :  
 All Fremd ich sonst verhöne.  
 7. Jerusalem du schöne Statt /  
 Wann ich zu dir gedencke ,  
 Für lauter Lieb ich fast ermatt /  
 Für Lust ich schier erfräncke /  
 Mein Herz sich bald in stück zerspalt /  
 Ach wie/ wie lang solls werden !  
 Wie lang soll doch ich bleiben noch  
 So weit von dir auff Erden ?

## Das XIV. Capitel.

Noch etliche Werck der begierli-  
 chen Liebe zu Gott.

Folgende Week magstu täglich am  
 Bestimmten halben Stündlein diesen  
 Zettel für die Hand nehmen/und dich dar-  
 auß erforschen wie folget : dann ich halte  
 dir diese Fragen für/darauff du antworten  
 sollest.

M 2

1. Frag

## 1. Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also :  
 Mein Jesu / ich wolte dich gern lieben / unnd  
 alle Creaturen umb deinet willen verschmähen.  
 Nun stehe ich aber / und empfinde die Lieblich-  
 keit der Creaturen / und wie kan ich sie dann  
 hassen ? aber deine Lieblichkeit / und schöne  
 kan ich nicht sehen : und wie kan ich dich dann  
 lieben ?

O HErz zeigt mir dein Angesicht / laß sehen  
 deine Schöne/offenbare uns doch scheinbarlich  
 die Schatz deiner Lusten. Ja spritze nur über uns  
 etliche wenig Tröpflein deiner Freuden / giesse  
 auß den lieblichen Geruch deiner Salben. Und  
 nimb war/ob ich nicht mit einer brennenden Be-  
 gierd alsbald zu dir hinzu lauffen werde / und  
 mit allen Kräfte dich in meine Arm binden :  
 Dan wer kan lieben / was er nicht sehet / was er  
 nicht kenneet ?

Weiters auch/O HErz / mache mir doch al-  
 les bitter auff dieser Welt/was allen Sinnen lieb-  
 lich ist / damit ich alles umb deinet willen desto  
 besser verachten unnd hassen könne : Dann O  
 HErz ich wolte dich gern lieben / ich wolte  
 gern von allen Creaturen abgewendet seyn / und  
 in dich allein alle meine Begierden mit aller  
 möglichen Liebes Macht außgessen. O HERN  
 möchte ich nur dich von dir erhalten / da wolte  
 ich mir gern noch jetzt zur stund einen Finger von  
 der Hand abhawen lassen ; Also sprach jene  
 Seel.

Nun

Nun sage an ob du auch dergleichen gesinnet wärest / bedencke dich und antworte.

Antwort. Es düncket mich / ja freylich:  
Ich wolte gern einen Finger von der Hand abhawen lassen / wann ich damit eine solche Lieb zu dir / und Verachtung aller Creaturen erhalten köndte. Seuffzer.

## 2. Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also:  
O Jesu ich wolte / daß ich eine solche Lieb zu dir hette / daß ich für lauter Begierd weder Tag noch Nacht ein Augenblick ruhen könte. Ja daß ich für Begierd erfränckete. Ja aller meiner Sinn beraubet würde / und kein einzige Creatur mehr kente.

Sage an begehrestu auch ein solche Lieb mit dieser Seelen?

Antwort. Ja ich begehre. Seuffzer.

## 3. Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also:  
O mein Gott / wann ich auff dieser Welt sehen / oder hören muß daß erliche von grosser Lieb/die sie zu anderen Menschen tragen / ganz erfräncken und von Sinnen kommen: Wie thut es mir so leyd/ daß niemand meinen Jesum also liebet?

Ach / ach / ist dann niemand frant an Gottes Liebe? ist dann niemand der zu Bethlige / unnd von Gottes Lieb gequälet werde?

O Gott nicht leyde es. Wie kanstu solches leyden/  
daß der Menschen Lieb viel kräftiger sey als deine?  
O mein Herr und Gott/es thut mir wee/wann  
ichs bedencke; Wee thut es mir an meinem Her-  
zen. Ich wolte schier für Ungedult wider dich  
wurren/ daß du solches leidest; dann wee thut  
es mir/wee thut es mir von ganzem Herzen:  
Also sprach jene Seel: Nun sage an/ob du  
auch solches Wee empfindest?

Antwort. Es düncket mich auch daß ichs  
empfinde. Seuffzer.

#### 4. Frag.

Ich kenne eine Seel/ die sprach entzück-  
ter weiß also:

O Jesu/ es könnte einer gedenden es were dir  
eine grosse Schand/daß also viel auß Menschen  
Lieb erkräncken/und von Sinnen kommen; Nie-  
mand aber sey/deme deine Lieb so starck zu Herzen  
gehe. Wie? soltestu nicht stärker ziehen / und ver-  
wunden können/als die Menschen? Wie kanst je  
diesem lieblichen Verweiß entgehen? Nun bitte  
ich dich/mache doch einmahl / daß auch etliche  
tausent unserer Seelen mit deiner Liebe nicht we-  
niger erhitzet werden: Verwunde sie doch einmahl  
dapffer/wann schon ich ihrentwegen soll schwere  
Pein außstehen und leyden/damit du keinen fer-  
neren Verweiß hörest: dan mir ist verdriesslich an  
dem Orth leben/da deine Ehr nicht wird geredet:  
Also sprach jene Seel in grossem Eyffer.

Sage an ob du derselben Meinung sehest?

Antw.

Antwort. Es düncket mich schier ich sey  
derselben Meynung dann es nimbt mich  
wunder/daß der König der Glory seine eige-  
ne Ehr nit mehr in acht nimbt; sondern zu-  
läßt daß etliche Menschen mit ihrer Schöne  
etlicher Herzen von Gott/ annehmnd zu sich  
ziehen und beherrschen/ welche billich Chri-  
stum den eingebornen Sohn Gottes ewig  
soltten lieben.

O D D du man möchte wol aberfragen / wie  
kannst du solches leyden? wie kannst du solchen ver-  
weiß länger anhören; soltest du dich nicht rechen/  
und alle Welt in Brand stecken; nemlich in den  
aller süßesten Brand deiner kräftigen Liebe; Seuff-  
her.

## 5. Frag.

Ich kenne eine Seel/ die sprach also :  
O GOTT was hast du für bedenkens / daß  
du uns deine Schöne nicht willst sehen lassen ?  
du willst haben wir sollen dich über alle Creatu-  
ren lieben / und willst uns doch nicht sehen  
lassen / wie du über alle Creaturen schön sehest.  
Und da ihr GOTT antwortete :  
Mein Kindt. Ich wil dich meine Schöne nicht se-  
hen lassen / sondern will / du sollest glauben  
daß ich über alle massen schön sey : Sprach  
sie wetters. O Heri weil ich dann glauben solt /  
daß du über alle massen schön sehest / ob gleich  
ich solche Schöne nicht sehen kan/ so bitt ich dich

du wollest machen daß in mir glaubwürdig sey /  
 daß ich dich über alle massen liebe / dann weil du  
 alles klar siehest / unnd dich keiner kan überreden /  
 was nicht wahr ist / unnd du jezzo vielleicht in mir  
 solche liebe nicht sehen kanst / so erfülle doch mein  
 Herz mit solcher liebe / daß / wann ich dir sagen  
 werde : Mein Herz und Gott ich liebe dich über  
 alles / du mir alsdann widerumb glauben mögest /  
 wie ich dir in allem glaube. Wann diß geschehen /  
 da bin ich schon zu frieden.

Also sprach jene Seel.

Nun sage an ob nicht du auch dasselbe  
 von Gott begerest.

Antwort. Ja ich begehre. Dann wilstu / O  
 Herz / daß wir dich über alles lieben sollen /  
 so gib uns auch daß wir es können. Senff-  
 zer.

### 6. Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also :  
 O GOTT / wann ich Sanct Augustinum  
 gemahlet siehe / mit einem feurigen unnd ver-  
 wundtem Herzen / so blutet mir mein Herz /  
 weil es auch nicht verwundet ist : Ach GOTT /  
 wie würd es bluten / wann es verwundet were ?  
 Nun bitte ich dich / nimm hin den Pfeil auß je-  
 nem Herzen / oder nimm auch hin die blütige  
 Lanzten auß deinem eigenen Herzen / unnd  
 du chringe mir mein Herz / daß ich für liebe  
 sterben möge : und wann ich dann also gestorben  
 bin / so begrabe mich in deine verwundte Seiten /  
 damit

damit mein Todtes Herz / in deinem Todten Herzen ewig lebe. Also sprach jene Seel.

Nun sage an / ob du es auch nicht also meinst?

Antwort. Ja ich meine. Nichts liebers wäre mir / als wan ich mit der Gottes Lieb also verwundet wäre / und vor lauter Gottes Lieb sterben möchte. Seuffzer.

### 7. Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also : Eine grosse Krafft hat das Pulver wans angehet / und eingeschlossen ist : dann wann die ganze Welt ein Eysene Kugel wäre / unnd nur mitten eine Hand voll Pulvers angienge / müste sie alsbald in Stücke zerspringen. Nun siehe doch O Herz / ob dir es rühmlich sey / daß das Pulver stärker sey als deine Liebe. Ich bitte dich verschliesse doch in mein Eysenes Herz ein wenig deiner Liebe; zünde sie an / und mache daß es in tausent Stück zerspringe: nichts solle mir liebers sein auff Erden.

Ja wolte Gott / daß auch diese Stund in diesem Augenblick alle Herzen der ganzen weiten Welt also zuqleich angezündet / und mit einem starcken Knall gesprengt würden.

O mein Jesu / wie solte es deinem himmlischen Vatter ein gar angenehmes Spectacul seyn? wie würde sich der ganze Himmel erfreuen /

H.

frewen /



freyen / wie würden frolocken und jublliren alle Engel Gottes, wie würden sie loben und preisen mein gebenedeyten Jesum aller Herzen König / den Fürsten der Liebe? Ach / Ach möcht ich ein solches Spectackel heut zu Tag dem himlischen Vater zu wegen bringen / da wolte ich gern jetzt nieder knien / und mir den Kopff abschlagen lassen / wie saur und angsthaft es mir immer vorköm̃e solte. Also sprach jene Seel.

Nun sag an / ob du auch gänzlich also gesinnet seyst? Bedencke dich / und antworte. Antwort. Es bedüncket mich fürwar / ich bin es gänzlich eins mit dieser Seelen / ich wolte gewißlich meinen Kopff daran wagen / wann ich nur solches könnte zu wegen bringen / daß so viel tausent / und tausent Herzen vor Liebe in stück zerspringen. O Gott / du weißt / daß es mir blut ernst seye: Vermehre doch in mir täglich deine Lieb / tilge auß meinem Herzen alle Lieb zu den Creaturen: nicht lasse mich doch je von dir gescheyden werden / Amen. Seuffzer.

### 8. Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also: O du allerschönester Jesu / O du Liebhaber / O du Freyer / und Bräutigam aller Menschen Seelen. Du wilt ja jeder Menschen Seel zu deinem Gespons haben: wilt daß wir uns dir vermählen und von ganzem Herzen / (a) und

(a) Deut. 6. Matth. 22.

kräfte

Fräffen lieben sollen. Nun höret doch o ihr Himmels/  
 und erde/höret alles was im Himmel und ufferdē  
 ist/und verwunderet euch über disen selzamentlieb-  
 haber/deß gletchen nie geborē ward. Die Gespons  
 so er freyhet/muß ihn ja nitimmer sehen: er verwart  
 sich fleissig/verbirgt sich vor ihr: er verdeckt sein  
 Angesicht/verwendet seine Schöne/hütet sich daß  
 sie seine Holdseeligkeit nie klar erfahret: nie wil  
 er sie in Person besuchen/und von mund zu mund  
 mit ihr redē:gibt fleissig acht/daß sie ihn nie unter  
 augen sehen/noch sein aller süfftesten athem spüren  
 könne: Wer hat nun je/so lang die Welt gestandē/  
 von etm solchen liebhaber un cortisan gehört? Ist  
 warlich eine wundere Höflichkeit/die ich mit allen  
 meinen Sinnen kaum begreifen kan. O du überfel-  
 hamer Liebhaber der Menschen? was sol ich von  
 dir sagen? ich habe dich zwar nie gesehen; jedoch  
 kan/und wil ich nie von dir ablassen. Zu keinē an-  
 dern wil ich mich schlagen: du solst noch gleichwol  
 mein Treu allein haben/ du allein solst Herrscher  
 meines Herzen seyn/auff kein andern wil ich mei-  
 ne Lieb also verwenden und anhefften/ daß ich nit  
 alsbald alle Creaturen in Ewigkeit verlassē wil/  
 wann du es nur gebieten wirst. Wolan O Jesu/  
 wann ich dich nun also liebe/da ich dich doch nit se-  
 hen kan/was wird geschehen in jener Welt/wann  
 ich dich in ewigkeit recht wol beschawē/und deiner  
 unaußsprechlichen Lūsten satt gēteffen werde? O  
 wie verlange ich nach solchem Tag! wie seuffte  
 und weine ich nach solcher Fremd in diesem Thal  
 der Zäher; Mein Herz schwelle mir / mein  
 Augen rinnen mir / mein Begierd thut immer  
 wach-

wachsen/und kan doch nie zu frieden seyn/biß ich  
endlich zu dir gelanget/und dich ewiglich besitze.  
Also sprach jene Seel : Sage nun an/ob  
auch dich nach solchem Tag verlange/ und  
nit auch sich eine solche Begierd in dir ent-  
zünde?

Antwort. Wen wolte nicht nach solchem  
Tag verlangen? Wer wolte nicht alles umb  
dieses geben wollen? Ach/ach/ káme doch  
eins der schöne Tag/ an deme wir unseren  
Gott sehen möchten! Da würde er uns ab-  
waschen alle Zähre(c) von unseren Augen/  
und wir würden ruhen von unser Arbeit/  
dann wir würden eingehen in die Freud un-  
ser Herr/Amen.

(c) Isa. 25. Apoc. 7. Matth. 25. v. 23.

## Das XV. Cap.

Noch andere Werck der begierli-  
chen Liebe zu Gott.

Zukünfftige Woch magstu täglich dich  
also üben wie folget.

I.

Alle Morgens so bald du erwachest/thue  
einen tieffen Seuffzer zu Jesu/und sprich  
Ach Jesu/tom/ tom Jesu / nach dir verlange  
mich/ach möchte doch mein Herz für Begierd zer-  
springen.

Den